



## **Initiative des polnischen Bildungsministerium gegen Lernschwierigkeiten**

**Das polnische Bildungsministerium hat Lernschwierigkeiten den Kampf angesagt. Helfen soll dabei die Tomatis-Methode, um die Kommunikationsfähigkeit der Schüler zu verbessern.**

Selbst Filmstars wie Gérard Depardieu offenbaren heute, dass sie als Jugendliche unter erheblichen Aussprache- und Kommunikationsproblemen litten: *„Das ging sogar so weit, dass ich keinen Satz richtig zu Ende sprechen konnte.“* Dass er aber trotzdem Schauspieler werden wollte, wusste Depardieu bereits im Alter von 18 Jahren. Sein Problem war nicht etwa ein Sprachfehler, sondern ein Problem mit der Hörwahrnehmung. Vor über 40 Jahren entwickelte Professor Alfred Tomatis, HNO-Arzt und Spezialist für Hörwahrnehmungs- und Sprachschwierigkeiten eine einzigartige Methode, welche die Erforschung der bestehenden Beziehungen zwischen Ohr, Stimme und Sprache zum Gegenstand hatte: Es handelt sich um eine Pädagogik des Horchens, die beim Betroffenen die Fähigkeiten des Zuhörens, Verstehens und Memorisierens optimiert. *„Fast die Gesamtheit aller Kinder mit Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten leidet unter Hörwahrnehmungsproblemen“*, stellte Tomatis fest. *„Die klassischen Tests verfehlen nicht selten ihr Ziel, da die gewonnenen Informationen lediglich das rein quantitative Hören betreffen.“* Die Quantität alleine reicht aber nicht aus! Gute Fähigkeiten in der Schall-Analyse sind die Voraussetzung für das Verstehen und Memorisieren von Sachverhalten.

Seit Januar 2006 wird tausenden von polnischen Kindern mit Lernschwierigkeiten jeglicher Art über 200 bildungspsychologische Dienste im ganzen Land der Zugang zur Tomatis-Methode ermöglicht. Das polnische Ministerium für Bildung, auf dessen Initiative ihre Einrichtung zurückzuführen ist, hat sich Ende 2005 für dieses ihrer Ansicht nach leistungsfähige Instrument entschieden, mit dem Probleme schulischer Integration, die sich beispielsweise in Legasthenie, Rechtschreib- und Rechenschwäche, psychomotorischen und Lateralitätsschwächen oder sogar in Verhaltensstörungen niederschlagen, gemeistert werden sollen. Das Warschauer Institut für die Psychologie und Pathologie des Ohres hat mit dieser Therapieform jedenfalls bemerkenswerte Ergebnisse erzielt.

Alfred Tomatis konnte nachweisen, dass ein gutes Gehör allein für eine Klangreproduktion nicht ausreicht. Tatsächlich stehen die meisten Sprachschwierigkeiten – sowohl Lese- als auch Schreibschwächen – nicht im Zusammenhang mit Hör-, sondern mit Horchproblemen: So ist es möglich, dass man gut zu hören vermag, ohne jedoch in der Lage zu sein, das Gehörte zu entschlüsseln. Verzerrungen in der Klangwahrnehmung beeinträchtigen die Auffassungsgabe und damit die verbale Reproduktion. Folglich bereitet das Lesen Schwierigkeiten, woraus sich Probleme bei der schriftlichen Wiedergabe sowie bei der Konzentration und Speicherung von Informationen ergeben: Die Kommunikation ist dadurch stark beeinträchtigt.

Sämtliche polnischen Einrichtungen, die sich für die Anwendung der Tomatis-Methode entschieden haben, sind inzwischen mit der dazugehörigen elektronischen Apparatur ausgestattet: Es handelt sich um das „elektronische Ohr“, mit dem sich das Ohr konditionieren lässt, indem es ihm seine ursprüngliche Horchfunktion zurückgibt. 1994 vertraute Depardieu seinem Biographen Paul Chutkow an: *„Alfred Tomatis hat mich in die Kunst des gesprochenen Wortes eingewiesen. Dank*

*ihm bin ich heute fähig, eine Art Kontinuität in meine Gedanken einzubringen, einen Sinn für Synthese.“*

Wird es also bald weniger Kinder mit schulischen Problemen in Polen geben? Dies zu bejahen, wäre zu diesem Zeitpunkt sicherlich noch verfrüht. Aber diese Initiative – im Übrigen die erste ihrer Art im Bereich der nationalen Bildung eines Mitgliedstaats der Europäischen Union – verdient sicherlich Aufmerksamkeit. Teilfinanziert über die Europäische Union, die diese Initiative unterstützt, könnte sie sich auf weitere Bildungsträger des Landes ausweiten und im Falle von zufrieden stellenden Ergebnissen europaweit zur Nachahmung anregen. Vielleicht können dann auch andere Schüler, die jetzt noch unter Kommunikations-Problemen leiden, bald von einer „zweiten Geburt“ sprechen, wie Depardieu rückblickend seine Begegnung mit der Tomatis-Methode nennt.

Auch in Luxemburg darf aufgehört werden: Denn bereits seit über einem Jahr betreut das hier ansässige Tomatis Institut erfolgreich Kinder mit Lernschwierigkeiten. (DS-E)